



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 35

Nr. 132

September 2011

Eröffnung der Dauer- ausstellung Stift Wilhering



11. WEKU - Reise, Seite 5

Neues aus dem Stift, Seite 7

Am Wendepunkt der Hoffnung, Seite 8 u. 9

Berichte und Termine ...



Dauerausstellung zur Geschichte des Stift Wilhering

Im Gebäude des ehemaligen Meierhofes im Stift Wilhering wurde am Sonntag den 10. Juli 2011 die Dauerausstellung „Zur Geschichte des Stiftes“ durch Abt Gottfried Hemmelmayr feierliche eröffnet.

Auf über 150m² erhalten die Besucherinnen und Besucher einen Überblick über die mehr als 800-jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, dessen Gründung am 30. September 1146 erfolgte. Als nach nicht einmal 40 Jahren das Ende des Klosters drohte, wurde Wilhering noch einmal von Ebrach aus durch Mönche besiedelt.

Seitdem durchlebte das Kloster eine bewegte Geschichte, die von wirtschaftlichen Aufschwüngen und drohenden Niedergängen geprägt wurde: So unter anderem in der Reformationszeit, als der damalige Abt samt der Klosterkasse nach Nürnberg floh und das Kloster schließlich 1585 zur Gänze verlassen und verschuldet war. Im Zuge der Gegenreformation kam es wieder zur inneren Stabilisierung und zu einer deutlichen Besserung der wirtschaftlichen Situation. Während der Herrschaft Joseph II. drohte die Aufhebung des Stiftes, die allerdings abgewendet werden konnte. 1940 er-

folgte schließlich die Beschlagnahme des Zisterzienserklosters durch das NS-Regime und die Inhaftierung mehrerer Mönche. 1945 konnten diese wieder nach Wilhering zurückkehren.

Neben erwähnten historischen Fakten werden in der Ausstellung die Themenbereiche: „Der Orden der Zisterzienser“, „Die Stiftskirche Maria Himmelfahrt“, „Das Leben im Kloster“ und „Künstler im Stift Wilhering“, behandelt. Wertvolle Exponate aus dem Sammlungsbestand des Stiftes, sowie prägnante Texte geben einen ausgezeichneten Einblick in die Themen. Die gezeigten Ausstellungsobjekte reichen von skulpturalen Werken, bildlichen Darstellungen, wertvollen historischen Dokumenten aus der Bibliothek und dem Archiv bis zur klösterlichen und kirchlichen Gewandung.

Die Ausstellung ist in den Sommermonaten Juli und August, sowie nach Vereinbarung geöffnet. Während der Sommeröffnungszeiten werden Getränke, Kuchen und Kaffee angeboten.

Führungen nach Voranmeldung - Tel. 07226/2311-12 (vormittags)

Lydia Altmann-Höfler



Beim Eingang in den 1. Raum: Benedikt und Bernhard sowie eine Übersicht der österreichischen Zisterzienserklöster



Pontificalien. Rechts Bilder von der Abtweihe Abt Gabriels



Mönchsgewänder



Lernen für das Leben!

Die Ferien sind vorbei und ein neues Schuljahr hat wieder begonnen. Für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern und Lehrer ist das eine aufregende Zeit, für die Schulanfänger natürlich in besonderer Weise. Was wird das Schuljahr alles bringen? Und was werden die Schüler alles lernen? Lange Zeit wusste man genau, was die Kinder lernen sollten: Lesen, Schreiben und Rechnen, verschiedene Lerngegenstände, Ordnung und Disziplin, dazu noch Religion, damit die Kinder den gelebten Glauben besser verstehen konnten. Jahrzehnte lang war damit die Aufgabe der Schule klar vorgegeben und anerkannt. - Heute fragt man ständig neu: Was sollen die Kinder lernen? Die Lehrpläne werden immer wieder verändert.

Man ist unsicher geworden: Was sollen die Kinder eigentlich lernen? Wozu gehen sie zur Schule? Religion galt früher selbstverständlich als Hauptgegenstand. Heute ist der Lerngegenstand „Religion“ an den Rand gerückt – ein Freigegegenstand, von dem man sich abmelden kann. Es gibt viele Weltanschauungen, christliche Bekenntnisse und verschiedene Religionen nebeneinander, und alle wollen berücksichtigt werden. Die geschlossene katholische Welt vergangener Zeiten gibt es schon lange nicht mehr.

Dazu gibt es ständig gesellschaftliche und soziale Veränderungen, alles ist schnelllebig geworden, was gestern noch galt, ist heute schon wieder in Frage gestellt. Was soll man also den Kindern lernen? Was ist wichtig und nicht nur für kurze Zeit gültig?

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“, hat es früher geheißen. Aber was ist für das Leben zeitlos gültig? Ist Lesen, Schreiben und Rechnen im Zeitalter des Computers noch so wichtig, wo man alles ja im Internet finden kann? Wozu etwas lernen, was morgen schon wieder überholt ist, weil sich alles ja ständig ändert?

Die Schule hat es heute schwer. Man bastelt ständig an den Lehrplänen herum und versucht die Schule neu zu organisieren. Damit verunsichert man Eltern, Lehrer und Schüler. Manche meinen, endlich den Stein der Weisen gefunden zu haben. Aber bald wird wieder alles in Frage gestellt. Eltern, Lehrer und Schüler haben es heute nicht leicht.

Die entscheidende Frage aber ist: Was brauchen unsere Kinder wirklich, damit sie gut vorbereitet werden auf das Leben und mit ihrem Leben zu recht kommen? Sie brauchen eine Grundgeborgenheit in der Familie. Dort müssen sie beheimatet sein, und die wichtigsten sozialen Einstellungen lernen. Sie brauchen verständ-

nisvolle Lehrerinnen und Lehrer, denen die ihnen anvertrauten Schüler wirklich ein Anliegen sind. Sie wissen am besten, was für die Schüler wirklich wichtig ist, und was man unbedingt lernen muss, auch wenn es oft mühsam ist. Aber die Schüler müssen auch vorbereitet werden, dass sie ein Leben lang weiterlernen müssen, denn die Welt bleibt nicht stehen.

Wichtig für die Kinder und jungen Menschen ist darüber hinaus, dass sie ihre sozialen, emotionalen und künstlerischen Fähigkeiten entfalten. Sie sollen aber auch empfänglich werden für die tieferen Fragen des Menschen: Woher kommen wir, wohin gehen wir, und was ist der Sinn unseres Lebens? Wer hier wirklich Antwort sucht, kommt an der Frage nach Gott nicht vorbei.



Abt Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Und wer Gott findet, hat das eigentlich Bleibende, und die Mitte seines Lebens gefunden. - Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen, dass sie in der Schule finden, was für ihr Leben wichtig ist.

Abt
Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	An die jungen LeserInnen
Seite 5	11. WEKU - Reise
Seite 6	PGR / Religionslehrerin
Seite 7	Stift / Chor / MinistrantenInnen
Seite 8 u. 9	Am Wendepunkt der Hoffnung
Seite 10	Kfb / Mexiko-Vortrag
Seite 11	Pfarrcafé u. Pfarrfest
Seite 12	Termine / Chronik



Liebe junge Leserinnen und Leser dieser Zeitung!

Unsere Redaktion wird ab jetzt eine eigene Seite in der Pfarrzeitung einrichten, die Euch besonders interessieren möge. Ihr sollt merken, dass Ihr für unsere Pfarrgemeinde sehr wertvoll seid, denn wie soll es denn in 15 oder 20 Jahren aussehen, wenn Ihr Euch nicht in der Pfarre Wilhering daheim fühlen könnt.

Natürlich ist das Wichtigste für diese Jugendseite, dass hier Eure Anliegen und Erwartungen in religiösen Fragen, aber auch das, was Euch im Alltagsleben bewegt, zur Sprache kommen. Das gelänge am besten, wenn Ihr selbst diese Seite mitgestalten würdet. Dann könnte sie so sein, wie Ihr es für richtig und interessant haltet. Vorerst etwas aus einem Buch, das zum großen Teil von jungen Menschen, von Firmlingen, geschrieben wurde. Seit mehr als 30 Jahren bittet der Wiener Weihbischof Krätzl die jungen Menschen, die er firmt, um einen persönlichen Brief. Für dieses Buch hat er einige Briefe ausgewählt, sie auszugsweise abgedruckt, und nimmt zu ihnen Stellung.

Wer sich dieses Buch besorgen will: „Glauben Sie an Gott, Herr Bischof?“ Helmut Krätzl, Tyrolia Verlag.

Für diesmal ein Brief von Mirjam: „Ich finde es spannend, mich mit Gott auseinanderzusetzen, ich habe das Gefühl, dass



ich mit ihm immer reden kann, manchmal streiten wir, aber das gehört zu einer Beziehung! Manche würden sagen, ich rede mit mir selbst. Widersprechen kann ich nicht. Aber wer bin ich? Vielleicht ist ein Teil von mir mit Gott verknüpft. Wer weiß?

Manchmal will ich nicht mit Gott sprechen, dann schreib ich meine Gedanken auf, dann bin ich verzweifelt. Ich hasse ihn, wenn nichts so läuft wie es soll, wenn ich zu stolz bin, um jemand anzurufen, weil ich will, dass derjenige mich anrufen soll; wenn ich zum zweiten Mal auf einen Menschen reinfalle, der mich dann wieder

verarscht; wenn ich das Gefühl habe, niemand zu haben. Oder wenn ich von Kindern lese, die sich prostituieren müssen, um zu überleben; von Menschen, die im 2. Weltkrieg umgebracht wurden. Dann hasse ich Gott, dann hasse ich mich...

Doch dann versöhnen wir uns wieder, wir reden über alles. Es hört sich verrückt für viele an, wenn ich lese, was ich da schreibe. Ich komme mir ziemlich durchgeknallt vor, aber was soll's."

Der Bischof Krätzl war nun bei der Firmung schon sehr neugierig, wer diese Mirjam ist. Plötzlich stand sie vor ihm und sagte: „Ich heiße Mirjam!“ Sie hatte knallrote Haare, offensichtlich extra für die Firmung in „liturgischen“ Farben gefärbt, modische Leggings, insgesamt wirkte sie ein wenig ausgeflippt. Aber sie hat dem Bischof imponiert. „Mirjam“ sagte er nach der Firmung, „weißt du, dass die Schwester des Mose auch Mirjam hieß? Und Mose ist für mich das faszinierendste Vorbild eines Beters. Er redete mit Gott wie mit einem Freund. Er legte mutig Fürbitte für sein sündiges Volk ein. Aber er stritt auch mit Gott und konnte sehr zornig werden. „Wenn du mich so be-

handelst, dann bring mich lieber gleich um“ sagte er einmal. Das muss seine Schwester gehört haben. Sie hat sicher von ihrem Bruder beten gelernt. Bist du, Mirjam, vielleicht dieser Schwester des Mose etwas ähnlich? Von wem hast du so beten gelernt?“ (Seite 70/71).

Die Briefe in diesem Buch und die Antworten des Bischofs sind in Themengruppen zusammengefasst: Bald ist es so weit (vor der Firmung), Über Gott und die Welt, Was und wie ich glaube, Volljährig in der Kirche.

Zuletzt schreibt der Bischof: „Mit euren Briefen habt ihr mir immer Stoff geliefert für lebendige Predigten und habt mich, wie ich glaube, trotz meines Alters ein wenig jung erhalten“.

Das wäre es ja. Auch eine Pfarre bleibt nur jung, wenn die jungen Leute mitten drin sind.

Bitte lasst uns wissen, ob Euch diese Seite gefällt und was Ihr in Zukunft von ihr erwartet! Am einfachsten per e-mail auf hildebrand.harand@iris.at

Hildebrand Harand



11. WEKU-Reise der Theatergruppe KBW Wilhering, 26.-28.8.2011

Die WEKU – Reise der Theatergruppe war wieder ein besonderes Erlebnis. Die dreitägige Reise ins Zielgebiet RUND UM TRIENT wurde vom Leiter und Regisseur der Theatergruppe Hermann Heisler bestens organisiert. Diese NATUR- und KULTurlandschaft Südtirols bzw. Norditaliens begeisterte uns sehr. Das schöne Reisewetter trug natürlich auch bei, dass eine gute Stimmung während der Reise herrschte und wir gemeinsam viel Spaß hatten.

WE

Unbekannte Weine kennen lernen und verkosten ist eine Spezialität von Hermann Heisler. Dieses Mal waren es Rotweine aus der einmalig dort wachsenden Rebsorte Teroldego des Weingutes Foradori in Mezzolomardo und die Weißweine der Familie Huber vom Pacherhof in Neustift-Vahrn.

KU

Interessante und ausführliche Führungen erlebten wir in den Städten TRIENT und BRIXEN. Aber nicht nur diese wunderschön gepflegten Städte mit ihren Kunststätten begeisterten uns, auch das Städtchen ARCO überzeugte mit seinem mittelalterlichen Charakter. Zur KULTur gehört aber nicht nur die Kunst, auch das Essen kam bei der WEKU – Reise nicht zu kurz, denn in Norditalien gibt es nicht nur Pizza und Pasta.

NA

Einzigartige NATurlandschaften wie das SARCATAL nördlich von Arco mit der Marocche, eine wild zerklüftete, durch einen Bergsturz geprägte Einöde, und das EISACKTAL mit Wäldern und Weingärten ließen uns staunen. Für uns war diese WEKU – eine WEKUNA – Reise!

Neben unserem geschätzten Reiseleiter Hermann Heisler bedanken wir uns bei einem verlässlichen und freundlichen Begleiter. SASCHA, umsichtiger Busfahrer von TOM`s Reisen, brachte uns sicher zu unseren Reisezielen und wieder nach Hause.

Jede WEKU - Reise hat bekanntlich ein Ende, aber Fortsetzung folgt 2012. Dafür bedanken wir uns schon heuer bei dir, lieber Hermann!

Ute Wöß



Die Gruppe bei der Weinverkostung im Weingut Foradori



Blick auf Trient



Die Burg des Grafen von Arco



Die Hofburg in Brixen



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung - 07.06.2011

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Protokoll: Jutta Diesendreither

Aktuelles aus der Pfarre:

- Dank an Fr. Angelika Mühlbacher für die sehr gute Organisation der Firmung. Gabriele Schütz berichtet, dass sehr viele Firmlinge und deren Angehörige in der Stiftskirche waren und dass das zu massiven Platzproblemen geführt hat. Teilweise waren die Teilnehmer

sehr ungehalten. Eine Anmeldung zur Firmung wäre daher sehr wünschenswert.

- Ab Herbst wird eine neue Religionslehrerin, Fr. Martina Pühringer, in der Volksschule Wilhering unterrichten.
- Der Ablauf und die Messe zur Erstkommunion waren sehr schön, die Eltern haben eine sehr gute Vorbereitungsarbeit geleistet.
- Bezüglich Veranstaltungstättenbewilligung für das Pfarrheim wird Abt Gottfried in anderen

Pfarrnen nachfragen, welche Vorgehensweisen in diesem Zusammenhang dort gewählt wurden.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Kfb:** Von Gerti Haudum werden die Wallfahrt und ein Besuch in der Voest vorbereitet.
- **Jungschar:** Die Veranstaltungen müssen sowohl im Pfarrheimkalender eingetragen als auch bei Günther Erbl angemeldet werden, damit es keine Überschneidungen gibt.
- **Liturgie:** Angelika Mühlbacher regt an, ob nicht vier Maianachten pro Woche reichen würden - tägliche Maiandachten sind auch für die Ministranten sehr viel Aufwand.
- **Theatergruppe:** Günther Erbl überreicht im Namen von Hermann Heisler die Abrechnung der Theatergruppe.
- **20 Jahre Pfarrcafé:** Die Veranstaltung war sehr gelungen und es konnten auch viele Besucher begrüßt werden.
- **Dekanatsklausur:** Nach den Ferien werden noch zwei halbe Tage und eine Abschlussveranstaltung stattfinden. Angelika Mühlbacher und Günther Erbl besuchen diese Veranstaltungen.
- **Spontanes:** Der Tischtennistisch soll den Sommer über wieder im Freien aufgestellt werden.
- **PGR Wahl:** Am 18.3.2012 finden wieder PGR Wahlen statt. Bis zur nächsten Sitzung soll sich jedes Pfarrgemeinderatsmitglied Gedanken über zu nominierende Personen machen.
- **Allfälliges:** Keine Wortmeldungen.

Neue Religionslehrerin in der VS-Wilhering

Grüß Gott! Ab September 2011 werde ich Religionslehrerin hier in der Volksschule Wilhering sein. Um Ihnen einen kleinen Einblick in meine Pädagogik zu geben, möchte ich gerne die Worte von Maria Montessori verwenden: „In Wirklichkeit trägt das Kind den Schlüssel zu seinem rätselhaften individuellen Dasein von allem Anfang an in sich. Es verfügt über einen inneren Bauplan der Seele und über vorbestimmte Richtlinien für seine Entwicklung. Das alles ist aber zunächst äußerst zart und empfindlich...“ und soll behutsam von uns Erwachsenen begleitet werden. Kinder in ihrer Entwicklung ein Stück zu begleiten, mit ihnen zu philosophieren, über Gott und seine Schöpfung - die Welt gemeinsame Gedanken zu machen, ihnen den christlichen Glauben - die Frohe Botschaft - näher zu bringen, das (soziale) Umfeld und die Werte der Gesellschaft kennen zu lernen und Liebe und Respekt, Wertschätzung und Dankbarkeit vorzuleben, das sehe ich als meine Aufgabe als Religionslehrerin.

Ich freue mich auf eine wunderschöne Zeit mit Ihren Kindern!

Martina Pühringer,

(verheiratet mit Klemens, zwei erwachsene Töchter, Daniela und Amina und einen Sohn, Elias)



Aus dem Stift



Fr. Otto Rothhammer ist im Juli 2011 in das Stift Wilhering gekommen. Er stammt aus Straubing in Bayern, ist 33 Jahre alt und vom Beruf Diplomkaufmann. Nach einigen Berufsjahren kam er in das Stift Heiligenkreuz, wo er den ersten Abschnitt des Theologiestudiums abgeschlossen hat. Er hat am 14. August 2011 in unserem Konvent die Profess für ein Jahr abgelegt. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg.



Kirchenchor

Der Kirchenchor ist in unserer Pfarre für die Feier der Feste des Kirchenjahres nicht weg zu denken. Wir alle sind dankbar, wenn die Gottesdienste oder andere pfarrliche Feste durch die harmonischen Melodien unseres Chores eine besonders feierliche Stimmung erhalten. Das ist nur möglich, weil sich eine Gruppe von Frauen und Männern und auch Jugendlichen während des Jahres immer wieder trifft und den Gesang pflegt. Dankbar sind wir unserer schon langjährigen Chorleiterin Gabriele Azesberger, die mit musikalischer Begabung und großem Einsatz unseren Chor leitet und mit viel Geschick dafür sorgt, dass diese Gruppe gern zusammen kommt und eine wirkliche Gemeinschaft ist. Auch den Sängerinnen und Sängern gilt ein herzlicher Dank für die viele Zeit, die sie dafür einsetzen. Neue Sängerinnen und Sänger sind natürlich jederzeit herzlich willkommen. Wer Freude am Singen hat und eine Gemeinschaft sucht, wo man sich wohl fühlen kann, ist herzlich willkommen. Die Proben sind während des Jahres meistens am Montag um 19:00 Uhr. Nochmals herzlichen Dank unserem Kirchenchor!

Abt Gottfried

Die MinistrantenInnen unserer Pfarre

Die Ministranten waren heuer als Dank für ihre treuen Dienste in der Kirche einige Tage (vom 6. – 9. September) auf der Jungscharalm Losenstein. Die Ministranten erlebten ein sehr abwechslungsreiches Programm mit Lagerfeuer, Wanderungen, lustigen Spielen im Freien und im Haus.

Drei neue Ministranten, die heuer bei der Erstkommunion waren, haben ihren Dienst als Ministranten bereits begonnen. Wir begrüßen sie und freuen uns über ihren Ministrantendienst.



Die MinistrantenInnen mit Betreuer Josef Mittermair, den Köchinnen Maria Sobotka und Elfriede Allerstorfer, Frater Otto und Abt Gottfried



Paul Diesenreither, Marlen Prummer, Lea Viehböck



Am Wendepunkt der Hoffnung

Zu Sommerbeginn war in den Zeitungen wieder einmal von der Zukunft der katholischen Kirche die Rede.

Über diese Zukunft mache ich mir schon seit

Gegenteil, wir gehören zu den wenigen Glücklichen, die zwischen 3 Sonntagsmessen wählen können. In anderen Gegenden hält ein pensionierter Priester sonntags 3 Messen in



Zerstörungen im Böhmerwald

langem Gedanken, besonders, wenn ich in der Sonntagsmesse im linken vorderen Sektor sitze und das Durchschnittsalter der Gottesdienstbesucher dort so bei 65 Jahren liegt – nur der kleine David senkt es kräftig herab. Die Zukunft einer jeden Gesellschaftsform, ob Dorf, ob Land, Verein oder Firma, das sind die jungen Menschen. Genau diese gibt es in unserer Pfarrmesse nicht mehr in hoffnungsvoller Anzahl. In einer Predigt berichtete Pater Wolfgang, wie sehr sich die Religionslehrer bemühten mit allen möglichen Ideen – aber vergeblich.

Diese Erscheinung hat mit unserer Pfarre allein kaum etwas zu tun. Im

verschiedenen Pfarren. In Wien wird eine Kirche verschenkt. Wir alle können uns leicht die Zukunft ausrechnen, daher sind Reformen dringend notwendig.

Reformforderungen

Damit befassen sich derzeit drei größere Gruppen von besorgten Christen. Die eine ist „Wir sind Kirche“, 1995 hervorgegangen aus dem „Kirchenvolksbegehren“, zu dem auch unsere Pfarre einen beachtlichen Stimmenanteil geleistet hat. Die zweite Gruppe ist die „Laieninitiative“, gegründet u.a. von dem früheren Volksanwalt Herbert Kohlmaier. Die dritte Gruppe ist die „Pfarrerinitiative“ um den frü-

heren Caritasdirektor und Generalvikar der Erzdiözese Wien Helmut Schüller. Alle Gruppen sind stark im Internet vertreten, wo ein reger Gedankenaustausch stattfindet. Darüber hinaus ist auch einiges von ihnen in „Kirche In“ zu lesen, einem christlich-ökumenischen Nachrichtenmagazin.

Nimmt man das alles zusammen, so geschieht sehr viel und wird so manches Geld und so manche Zeit – meist ehrenamtlich – dafür aufgewendet. Nur blieben alle Bemühungen bis jetzt vergeblich, die Kirchenführung ignoriert oder kritisiert sie.

Daher hat am 19. Juni die „Pfarrerinitiative“ einen spektakulären Schritt getan und einen „Aufruf zum Ungehorsam“ erlassen. Darin werden 7 „Zeichen“ angekündigt, die nun von den Pfarrern in Zukunft umgesetzt werden, mit oder ohne Erlaubnis. Alles dient einer verbesserten Seelsorge.

Reaktionen der Bischöfe

Die Kirchenführung reagierte unterschiedlich. Sogleich wies Bischof Kapellari den Aufruf zurück und sah darin eine Gefahr für die Einheit der Kirche. Unser Bischof Ludwig ließ Kapellari Text in der Kirchenzeitung fast kommentarlos abdrucken. Schließlich schrieb Kardinal Schönborn einen „Aufruf zur Einheit“. Darin sorgt folgender Absatz für rege

Diskussionen: „Wenn es zur Gewissensfrage wird, dem Papst und dem Bischof gegenüber ungehorsam zu werden, dann ist eine neue Stufe erreicht, die zu einer klaren Entscheidung drängt. Denn dem Gewissen ist immer Folge zu leisten, wenn es ein geformtes und sich selbst kritisch prüfendes Gewissen ist... Wer also im geprüften Gewissen zur Überzeugung kommt, dass „Rom“ auf einem Irrweg ist, der gravierend dem Willen Gottes widerspricht, müsste im äußersten Fall die Konsequenz ziehen, den Weg nicht mehr mit der römisch-katholischen Kirche zu gehen. Ich glaube und hoffe aber, dass dieser äußerste Fall hier nicht eintritt“.

Nun, wenn man sich umhört, müssten folglich manche Katholiken ihrer Kirche den Rücken kehren, und nicht die schlechtesten. Sie werden es nicht tun, sondern weiter auf Reformen pochen. Positiv zu sehen ist der Hinweis des Kardinals auf den Vorrang des Gewissens, der im letzten Konzil deutlich betont wurde. Das ist ein gewaltiger Fortschritt gegenüber früher. Positiv sehe ich auch die Anerkennung anderer christlicher Kirchen. Kein guter Hirte wird seine Schafe einer anderen Herde überlassen, wenn er nicht wüsste, sie haben es dort gut.

Als letzter meldete sich Bischof Krätzl anlässlich einer Wallfahrt in Maria-



zell zu Wort: Er kritisierte zunächst den Titel „Aufruf zum Ungehorsam“, denn wichtiger und richtiger wäre ein „Aufruf zu mehr Eigenverantwortung“ gewesen, daran erinnere auch die Lesung aus dem Buch der Könige: „Im Gehorsam steckt das Wort

durch wen allen der Geist Gottes heute spricht?“, erinnerte der Bischof. Gerade Maria sei ein gutes Beispiel für das Hören, denn „von ihr lernen wir, dass sie den zunächst unbegreiflichen Auftrag nicht schweigend annimmt, sondern rückfragt“, so der

erwarten lassen – vergebens.

So versuchen einzelne Diözesen im engen Rahmen des Kirchenrechts Auswege zu finden. Von unserer Diözese Linz ist mir nichts bekannt, aber in der Erzdiözese Wien hat Kardinal Schönborn zu Ostern in einem Hirtenbrief einen „Masterplan“ verkündet, der in grober Übersicht darlegt, wie er sich die Zukunft in Wien vorstellt. Er hat vorher (2010) in 3 großen Kirchenversammlungen mit jeweils 1500 Delegierten je 2 Tage lang im Stephansdom darüber nachgedacht und geredet.

„Indem sie gemeinsam auf das schauten, was Gott in ihrer Mitte wirkt, kamen sie zum Schluss, dass Gott schon längst... die Entscheidung getroffen hat“ (Apg 15,7). In diesen Synoden hat der Kardinal „wahrgenommen, dass nicht wenige an und in der Kirche leiden“. (Gilt da noch Mt 11,30: „Mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht“?). „Die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte werden enorm sein“ heißt es weiter im Hirtenbrief. „Viele fühlen sich vom Bischof ... oder auch von Rom im Stich gelassen“.

„Apostelgeschichte 2010“

Der „Masterplan“ sieht dann 7 überzeugende Punkte vor, in denen weitergearbeitet werden wird. Näheres ist unter www.apg2010.at zu finden. Dort wird auch ein Buch über Wiens Pläne angeboten: „Vom Wendpunkt

der Hoffnung“ (10€). Schließlich schreibt Kardinal Schönborn: Halten wir fest an der Zusage Gottes: Fürchtet euch nicht! Es kann gut sein, dass dort, wo Gewohntes und Liebgewordenes vergeht, der Geist selber die Mauern und Dächer unserer kirchlichen Behausungen abbricht und alte Wege verwehrt, um uns auf Reisen zu schicken, auf Pilgerschaft in unbekanntes Gebiet: „Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen; dann wird er kommen und euch mit Heil überschütten.“ (Hos 10,12). ----

Böhmerwald

Die beiden Bilder auf diesen Seiten habe ich auf dem Höhenkamm des von Borkenkäfern zerfressenen Böhmerwaldes gemacht: das erste erinnert an zu Ende Gehendes in der Kirche, vielleicht vom Heiligen Geist zugelassen, weil er Neues mit ihr vorhat. Das zweite und ein Jahr später aufgenommene zeigt, dass nach einigen Jahren der Öde nun schon wieder flächendeckend neue Bäumchen wachsen. Die toten Baumreste sind wie abgebrochene Mauern und Dächer bisheriger kirchlicher Strukturen, das Ende der alten Wege. Hohes und Beherrschendes muss manchmal zugrunde gehen, damit Leben an der Basis erneuert werden kann und sich verbreitet.

Hildebrand Harand



Der Böhmerwald „erholt“ sich

horchen, hören. Als Gott den jungen Salomo zu Beginn seiner Herrschaft einen Wunsch äußern lässt, bittet dieser nicht um Reichtum, Macht, Sieg über die Feinde, sondern um ein 'hörendes Herz, damit er das Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.' Dafür lobt ihn Gott. Gilt das nicht als oberstes Prinzip für alle, die Verantwortung tragen, leiten und führen müssen, zuerst und immer wieder zu hören?“ Hören schmälere nicht die Autorität, sondern fördere sie, gebe erst das notwendige Fundament. „Wir sollten in der Kirche lernen, besser aufeinander zu hören, auch auf Kritiker. Wer weiß,

Wiener Weihbischof. (Text dieses Absatzes: Erzdiözese Wien).

Lösungswege

Diese Aussagen der Bischöfe lösen allerdings nicht das Problem der leeren werdenden Kirchen, der fast leeren Priesterseminare und der verwaiseten Pfarren. Manchmal hört man, das sei alles auf Österreich und Deutschland beschränkt, was aber nicht stimmt. In Australien wurde unlängst ein Bischof seines Amtes enthoben, weil er zu lautstark Zulassungsänderungen zum Priesterberuf erbat. Das Problem ist ein globales und müsste daher in erster Linie von der Zentrale zeitgemäße Lösungen



Kfb - Wallfahrt

Einen abwechslungsreichen Tag erlebten wir am 1. September bei der Frauenwallfahrt. Besinnlich war es bei der Messfeier mit Abt Gottfried in der idyllisch gelegenen Wallfahrtskirche Weigersdorf (Pfarre Ried/Traunkreis) sowie bei der Schlussandacht in der Wallfahrtskirche St. Blasien bei Bad Hall. Sehr informativ erlebten wir in Peuerbach den Besuch im Schrift- und Heimatmuseum „Bartl-

haus“ mit der lebendigen Druckwerkstatt.

In der „Nussbach Distillery“ erfuhren wir viel Interessantes über die Herstellung von Likör besonders vom Nusslikör und konnten auch Kostproben genießen.

Genossen haben wir auch das Mittagessen im Gasthof „Hofwirt“ und beim Gasthaus Lattner in Nussbach den herrlichen Ausblick, die köstlichen Mehlspeisen und den Kaffee.



Liebe Gerti, herzlichen Dank für diesen schönen Tag!

Gabi Schütz

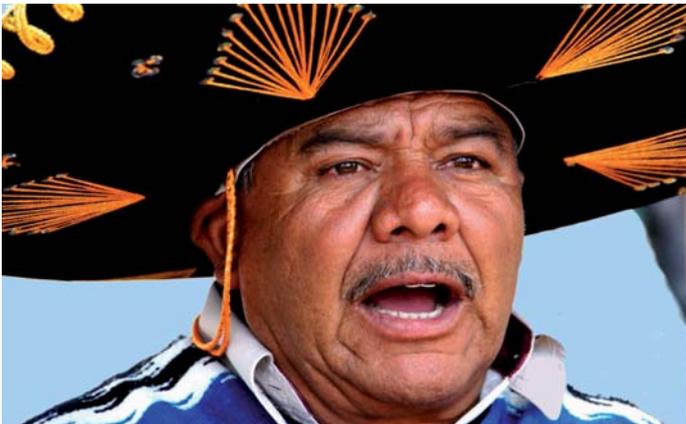
Terminvorschau:

Dienstag, 11. Okt. 2011 um 19.00 Uhr: Austausch von Faltechniken für Servietten

Freitag, 4. Nov. 2011 um 19.30 Uhr gemeinsam mit der KMB: Gesundheit und Alter

Mittwoch, 16. Nov. 2011 um 14.30 Uhr: Nachmittagskaffee

Alle Veranstaltungen finden im Pfarrheim statt und werden noch gesondert bekanntgegeben!



MEXIKO

EINE REISE DURCH DEN
SÜDEN DES LANDES

**Diavortrag von
Hermann Heisler,
Freitag, 11.11.2011, 19: 30 Uhr,
Pfarrheim Wilhering.**

Veranstalter:

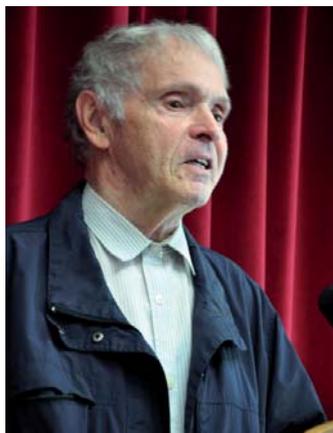
Theatergruppe KBW, Linzer Str. 29, 4073
Wilhering



Pfarrcafé u. Pfarrfest - 11.09.11

Franz Haudum konnte am 11.09. eine recht stattliche Zahl von Besuchern zum Pfarrcafé mit anschließendem Pfarrfest begrüßen.

Das Pfarrcafé begann mit der Eröffnung einer Ausstellung des Künstlers Prof. Herbert Hiesmayr.



Herbert Hiesmayr

Hessing aber, bei dem auch Johanna Gebetsroither studiert hat, erwarb er sein Malerei-Diplom.

Schon in Wien betätigte er sich nebenbei als Mitarbeiter in der Klinik Hoff beim berühmten Prof. Ringl, mit dessen



Ein Werk des Künstlers

mayr ist, beschäftigt er sich auch literarisch. Es gibt von ihm zwei druckfrische Bände mit dem Titel „Irgendwann in Irgendwo“, die seine Beredtheit und seine erzählerische Gabe zum Ausdruck bringen.

Nach dieser beeindruckenden

Beisammensein für die Erwachsenen. Den Höhepunkt des Festes bildete der Start von vielen Luftballons, die, versehen mit Botschaften der Kinder, Grüße unserer Pfarre in die „Welt“ hinausgetragen haben.



Die Kinder beim Luftballonstart

Der gebürtige Linzer Herbert Hiesmayr, Jg. 1940, hat ein sehr abwechslungsreiches, ja spannendes Leben hinter sich. Bald nach der Matura am Kremsmünsterer Stiftsgymnasium war er eine kurze Weile Rallyefahrer. Nachdem er der Gefährlichkeit des Motorsports vernünftigerweise abgeschworen hatte, begann er sich einer anderen Gefahr auszusetzen, jener der Kunstausübung.

An der Akademie der bildenden Künste hat Hiesmayr bei Frau Prof. Gerda Matejka-Felden seine künstlerische Ausbildung genossen. Bei Prof. Gustav

Klienten er als Assistent Malthherapie durchführte. Um sein Taschengeld aufzubessern, stellte er sein fachliches Können auch in der Kunstschule der Stadt Wien als Instrukteur für Akt- und Stillebenmalerei zur Verfügung.

Inzwischen ist Prof. Hiesmayr ein auf vielen Ebenen konsultierter Mann. Er hat am 500 Seiten starken Heimatbuch der Naturparkgemeinde Rechberg mitgewirkt. Ob seiner Verdienste wurde ihm deshalb schon 1998 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde St. Thomas verliehen.

Umtrieb wie Prof. Hies-

ckenden Eröffnung leitete Franz Haudum zum Pfarrfest über. Er bedanke sich im Voraus bei allen Helferinnen und Helfern, bei all jenen, die immer wieder zur Stelle sind, wenn bei Veranstaltungen helfende Hände gebraucht werden.

Das Essen, ein Kistenbrat mit Knödel und Kraut, wurde von unserem „Festwirt“ Ossi aus Oberneukirchen hervorragend zubereitet und mit einem naturtrüben Florianibräu konnte das Ganze geschmacklich abgerundet werden.

Am Nachmittag gab es Spiel und Spaß für die Kinder und ein geselliges



In dieser Ausgabe entfällt aus platztechnischen Gründen der Bericht über eine dem Stift angeschlossene Pfarre - in der nächsten Ausgabe werden Sie wieder einen entsprechenden Artikel finden!

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **48. Woche 2011**. Redaktionsschluss: **13. November 2011**



Termine

Chronik

Sonntag, 02.10., 08:30 Uhr: Erntedankfest mit der Musikkapelle Dörnbach, anschließend Einladung in das Pfarrheim.
Dienstag, 04.10., 09:30 Uhr: WIKI - Runde im Pfarrheim (Müiterrunde).
Samstag, 15.10.: Ausflug der PfarrmitarbeiterInnen.
Weltmissionssonntag, 23.10.: Opfergang für die Weltmission. Dörnbachwallfahrt, 12:30 Uhr: Abmarsch bei der Höferkapelle - Wanderung über den Kürnberg, 14:45 Uhr - Andacht in Dörnbach.
Dienstag, 26.10., 19:00 Uhr: Orgelkonzert in der Stiftskirche im Rahmen des Wilheringer Orgelherbstes. www.stiftwilhering.at/orgelherbst
Allerheiligen - Dienstag, 01.11., 10:00 Uhr: Pontifikalamt („Missa Sti. Trinitatis“ von Melchior Wisner), 14:30 Uhr - Allerseelenandacht in der Stiftskirche, anschließend Friedhofsprozession unter Mitwirkung der Musikkapelle Dörnbach.
Mittwoch, 02.11., 14:00 Uhr: Vesper - anschließend Gang zum Konventfriedhof und zur Äbtegruft.
Freitag, 04.11., 19:30 Uhr: Vortrag „Gesundheit im Alter“ Kfb und KMB - Pfarrheim Wilhering.
Samstag, 05.11., 19:00 Uhr: Orgelkonzert in der Stiftskirche im Rahmen des Wilheringer Orgelherbstes. www.stiftwilhering.at/orgelherbst
Sonntag, 06.11., 09:30 Uhr: Pfarrcafé.
Sonntag, 13.11., 10:00 Uhr: Messgestaltung im Rahmen des Orgelherbstes („Missa Op. 21“ von Johann Nepomuk David). Elisabethsammlung.
Christkönigfest - Cäcilien Sonntag, 20.11., 10:00 Uhr: „Mariazeller Messe“ von Joseph Haydn.
Samstag, 26.11., 17:00 Uhr: Adventkranzweihe.
Wilheringer Adventtage, 08.12. u. 10./11. 12.: Genaues Programm wird noch bekanntgegeben.
Maria Empfängnis - Donnerstag, 08.12., 10:00 Uhr: Pontifikalamt „Missa Solemnis“ von W. A. Mozart.
Sonntag, 18.12., 09:15 Uhr: Anmeldung der Firmlinge für das Jahr 2012 in der Pfarrkanzlei.

Zur Kindersegnung am Freitag, 30.09. um 14.30 Uhr, sind Familien mit ihren Kindern in die Stiftskirche Wilhering eingeladen. Wir hoffen, dass sich wieder eine Runde von Müttern mit ihren Kindern zusammenfindet, die sich regelmäßig im Pfarrheim treffen. Die Termine sind derzeit alle zwei Wochen am Dienstag um 09.30 geplant. Die erste Runde ist am 4. Oktober. Die Müiterrunde wird von Barbara Körber und Irene Erbl geleitet.

Jungschar:

Franziska Mühlbacher, Teresa Mayr und Michaela Schütz werden die Jungschargruppe leiten. Die Einteilung der Gruppen und die Termine müssen noch festgelegt werden. Wir sind den Jungscharleiterinnen sehr dankbar, dass sie die Kinder unserer Pfarre wieder zu einer Gemeinschaft zusammen führen.

Taufen:

Felix Steindl, Almdorf 27, am 10.07.2011.

Raphael Geirhofer, Almdorf 9, am 31.07.2011.

Maximilian Langbauer, Kapellenstraße 9, am 05.08.2011.

Patrick Weinzierl, Kürnbergstraße 17, am 11.09.2011.

Trauung:

Martin und Eveline Schmidauer, Uferweg 1/d, am 20.08.2011.

Wir trauern um:

Maria Gaggl, Alte Landstraße 1, gest. am 22.06.2011 (Begräbnis in Schönering).

Sammelegebnisse:

Christophorussammlung: € 780.-
Katastrophenhilfe der Caritas: € 1.400.-

Allen Spendern ein herzliches Vergelt´ s Gott.

missio
Missionen verbindet

